wasser in der sonst peinlich sauber gehaltenen Speisekammer die Schimmelpilze plötzlich kommen. Sind die Flaschen gereinigt, so sind sie, nachdem man sie ordentlich hat auslaufen lassen, möglichst mit dem Kopf nach unten oder doch wenigstens liegend aufzubewahren, damit sich nicht Staub in ihrem Innern festsetzen kann.

Das sofortige Reinigen der gebrauchten Flaschen hat auch noch den Vorzug, daß die Reste des Inhalts, wenn sie noch frisch sind, sich viel besser und leichter entfernen lassen, als wenn sie erst angetrocknet sind, auch fällt die Arbeit kaum ins Gewicht, wenn man täglich ein oder zwei Flaschen reinigt, während das gründliche Reinigen einer großen Anzahl stark verschmutzter Flaschen viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt.

Gute Mittel, um Flaschen mit schwer vertilgbaren Rückständen zu reinigen, sind zerkleinerte Schalen von ungekochten Eiern, in kleine Stücke geschnittene Kartoffeln oder auch zerkleinerte Schalen von rohen Kartoffeln, die, mit lauwarmem Wasser gemischt, tüchtig in den Flaschen geschüttelt werden müssen, wobei das Wasser mehrmals zu erneuern und schließlich mit kaltem Wasser nachzuspülen ist.

Auch Essig und Sand gilt als gutes Reinigungsmittel, ebenso bei stark verschmutzten Flaschen eine Chlorkalklösung in der Stärke von 15 g Chlorkalk auf 2 l Wasser.

Bleischrot ist seiner giftigen Eigenschaften wegen als Reinigungsmittel zu verwerfen, dafür verwende man Porzellanschrot oder kantiges Stahlschrot, wie es in Haushaltgeschäften käuflich zu haben ist.

Bierflaschen und Weinflaschen füllt man mit heißer Sodalösung und läßt sie einige Zeit stehen, um sie nachher tüchtig zu bürsten und mit kaltem Wasser nachzuspülen, während man zur Reinigung von Flaschen mit öligen Rückständen frisches Gras, Kartoffelschalen oder Brennesseln mit Erfolg anwendet. In jedem Falle aber wird man sich die Arbeit erleichtern, wenn man die Reinigung möglichst bald nach Leerung der Flaschen vornimmt.

Küchenzettel für die Woche.

Sonntag. Omelettsuppe, Kalbsbraten mit Kartoffelnudeln, Apfelmus, gebackene Bananen.[1]) — Montag: Reissuppe, Rindfleisch kartoffeln mit kaltem Kalbsbraten. — Mittwoch: Wasserlinsensuppe, gebratene Leber mit Kartoffeln und Gurkensalat. — Donnerstag: Graupensuppe, Rehragout mit Kartoffelklößen. — Freitag: Tomatenrahmsuppe,[2]) Malfrikaffee.[3]) — Sonnabend: Linsensuppe, gedämpfte Schweinsnieren[4]) mit Kartoffelpüree.

[1]) Gebackene Bananen. Die Bananen werden geschält und geteilt, in Ei und geriebener Semmel gewälzt und in siedendem Schmalz wie Pfannkuchen gebacken. Dann läßt man sie abtropfen und bestreut sie mit feinem Zucker.

[2]) Tomatenrahmsuppe. Ein Pfund Tomaten werden eine halbe Stunde mit einem halben Liter Wasser, einem Lorbeerblatt, einer großen Zwiebel, drei Nelken und drei Pfefferkörnern, Petersilie und Salz gekocht. Ferner werden drei Tassen Milch mit zwei Eßlöffeln Maizena fünf Minuten gekocht. Die weichgekochten Tomaten gibt man kurz vor dem Anrichten durch ein Sieb zu der sämigen Milch mit drei Eßlöffeln Butter. Auf jeden Teller gibt man dann einen Eßlöffel voll Schlagrahm mit ein wenig Rosenpaprika bestreut. Das erhöht den Wohlgeschmack und gibt ein schöneres Aussehen.

[3]) Malfrikaffee. Hierzu eignen sich am besten größere Aale. Man zieht sie ab, schneidet sie in Stücke und läßt sie eingesalzen eine Stunde stehen. Dann werden sie abgetrocknet und in leichter Fleischbrühe halb weich gekocht. Nun macht man von 1—2 Eßlöffeln Mehl und reichlich Butter ein weißes Schwitzmehl, fügt eine geriebene Zwiebel hinzu, ein wenig von der Brühe, in der die Aale kochten, Zitronensaft und etwas Weißwein und läßt dieses alles gut durchkochen. Dann schmeckt man die Sauce ab und zieht sie noch mit zwei Eidottern ab. Jetzt legt man die Aalstücke in die fertige Sauce, streut geriebenen Parmesankäse darüber und läßt sie vollends weich ziehen.

[4]) Gedämpfte Schweinsnieren. Die Nieren werden gewaschen, quer in halbzentimeterdicke Scheiben geschnitten und in Mehl gewälzt. In Fett oder Butter schmort man vorsichtig eine feingehackte Zwiebel, gibt die Nieren dazu und läßt sie unter fleißigem Bewegen bräunen. Dann gießt man etwas Wasser zu, würzt mit Salz und Paprika und läßt sie in einer ganz kurzen Sauce weichkochen. Beim Anrichten gibt man noch etwas feingehackte Petersilie dazu.

Die weltberühmten medizinischen Autoritäten des gesamten In- und Auslands, die Leiter erster Krankenhäuser, Kliniken, Sanatorien, Heilanstalten usw., sowie Tausende von Privatärzten verordnen Muiracithin ständig bei vorzeitiger Nervenschwäche, für das Zentralnervensystem, den Magen, bei geistiger Ueberanstrengung, moralischer Depression und zur Stärkung des Herzens.

Der berühmte **Geheime Medizinalrat Professor E., Berlin**, schreibt: Muiracithin scheint als **Nerventonikum** gelten zu dürfen, es wirkt **besonders verstärkend.**

Prof. Dr. **Goll**, Zürich: Muirapuma ist ein **Tonikum** für das **Zentralnervensystem**, der **Appetit wird angeregt**, die **Verdauung besser**, nach mehrwöchigem Gebrauch **blühendes** Aussehen.

Prof. Dr. **Kolomoizew**, Direktor des **Militärhospitals** in Kasan, schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, das Muiracithin ein **spezifisches Mittel** ist, das **hervorragenden Einfluss** auf das **Rückenmarks-Zentrum** ausübt. Der **Erfolg** ist **schnell** und **glänzend.**

Prof. Dr. **Luigi Maramaldi**, Neapel (Giorn. intern. delle Science Mediche): **dass das Muiracithin** wirklich eine **wertvolle Erwerbung** für eine rationelle Therapie darstellt, **da es wirklich Wohltaten in der Behandlung der nervösen Impotenz verschafft.**

Ich bin von der Wirkung Ihres Muiracithin geradezu überrascht. Ich habe dasselbe bei verschiedenen Herren, die an Neurasthenie litten, angewandt. Obgleich die Herren schon alles mögliche, auch Johimbin, gebraucht hatten und deshalb auch dem Muiracithin äusserst skeptisch gegenüberstanden, so konnten sie mir doch schon **nach kurzer Zeit** von Erfolg berichten.

Dass das Mittel nicht nur suggestiv wirkt, geht aus folgendem Fall hervor: Ein Patient mit ausgesprochener **allgemeiner Neurasthenie** und **nervöser Dyspepsie** erwähnte nur nebenbei seine **geschlechtliche Schwäche** und wollte etwas für seinen **Appetit** verschrieben haben. Ich gab ihm Muiracithin, und **ganz erstaunt gestand mir der Patient nach 8 Tagen, dass die Pillen auch auf die vorzeitige Schwäche gewirkt hätten. Bemerken möchte ich noch, dass die allgemeinen diätetischen und physikalischen Verhaltungsmassregeln teils nur wenig, teils gar nicht beobachtet wurden und trotzdem die Wirkung eintrat.**

Hochachtungsvoll Dr. **S.** in **L.**

Herr **L.** in **E.**: Ich muss Ihnen mit Freuden mitteilen, dass mein **Allgemeinbefinden** sich **sehr gebessert** hat, das **missmutige Wesen** ist **gewichen**, und ein **fröhliches und hoffnungsvolles Gemüt hat sich eingestellt**, auch habe ich **bedeutend besseren Appetit** und sechs Pfund zugenommen.

Herr **W. C.** in **N.**: Nachdem ich die zweite Schachtel Muiracithin mit **tadellosem Erfolg** genommen habe, **möchte ich das Präparat nicht mehr entbehren** und bitte um Angabe des ...

Herr **Rittergutsbes. von S.** in **B.**: Mein **Allgemeinbefinden**, mein **Aussehen ist viel besser**, die **Gemütsstimmung infolge des wiedererlangten Selbstvertrauens** stets **gehoben. Diese Erfolge** habe ich **wahrlich dem Muiracithin zu danken.**

Herr **B.** in **St.**: Der **matte Zustand** ist **gänzlich geschwunden**, und treten **Melancholie und Schlaflosigkeit nicht mehr auf.**

MUIRACITHIN

hervorragendes Kräftigungsmittel für Herren bei vorzeitiger Nervenschwäche, enthält als **Hauptbestandteile**

Muira Puama und Lecithin.

Schon seit Jahrhunderten von den Eingeborenen Brasiliens als mächtiges **Anregungsmittel** auf **Gehirn** und **Rückenmark** gebraucht.

Unschätzbar in allen Fällen von **Entkräftung**, verschafft **Appetit**, erhöht das **Körpergewicht**, ist vollkommen ungiftig und leicht verdaulich.

Die Kombination beider Bestandteile „Muiracithin" wirkt daher in den bezeichneten Fällen vollkommen

unschädlich, wirksam und andauernd als souveränes Nerventonikum der Gegenwart!

Dr. **Max Hirsch**, Badearzt in Kudowa (Allg. med. Central-Zeitung): „In **fünf** Fällen war die **Wirkung** so eklatant, dass man das Muiracithin als ein **spezifisches** Mittel gegen die funktionelle Impotenz ansehen darf."

Literatur gratis und franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C. 2 M.

Muiracithin ist in **allen Apotheken** erhältlich. Versand durch: **Berlin**: Radlauers Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160. Elefanten-Apotheke, Leipzigerstr. 75. Engel-Apotheke, Kanonierstr. 44. Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz. **Magdeburg**: Engel-Apotheke. **Dresden**: Saxonia-Apotheke.

Ersatzpräparate weise man im eigenen Interesse zurück.

Schlittenfahrt auf dem Rasen. *Hänich phot.*

Der „Rutschberg" in Golm bei Potsdam, der das sonntägliche Ausflugsziel vieler Berliner bildet.

Es verlieh dem jungen Mädchen einen ganz eigenen Hauch von Unschuld und Zartheit. Sie war noch röter geworden, als sie es schon vorher war und sah mit hilflosen Blicken zu dem Professor hinüber, während sie den Zeigefinger der rechten Hand gegen die Innenfläche der linken stemmte.

Irgend etwas stimmte da nicht mit dem Vater, das war klar. Vielleicht hatte er sich etwas zuschulden kommen lassen im öffentlichen Leben, vielleicht auch gegen seine Familie. Der Professor wußte nicht, ob er weiter fragen sollte. Das junge Mädchen hatte ein scheues, gedrücktes Wesen, vielleicht hatte es darin seine Ursache.

Es tat ihm leid, daß er sie in Verlegenheit gebracht hatte. Er mochte aber nicht gleich den Gesprächsfaden abbrechen, das wäre für sie eventuell noch peinlicher gewesen. So fragte er denn, nur um die Verlegenheitspause, die eingetreten war, auszufüllen: „Was war Ihr Vater?"

Da geschah etwas, was der Professor am wenigsten vermutet hatte. Erna legte die Hände vor das Gesicht wie ein Kind, das sich schämt, und sagte mit leiser und stockender Stimme: „Ich bin ein uneheliches Kind, Herr Professor."

Es klang so rührend, so hilflos und so anklagend, daß es den Professor bis ins innerste Mark traf.

Dabei hatte er das eigentümliche Gefühl, als hinderte ihn etwas am Sprechen, als wäre seine Zunge plötzlich schwer geworden.

Ja, es war merkwürdig. Er, der als Arzt so manches gesehen und gehört, was einen Laien in nicht gelinde Aufregung versetzt hätte, er, der als gewandter Sprecher vor versammeltem Auditorium über eine glänzende Redekunst verfügte, fand plötzlich keine Worte, dem jungen Ding etwas zu erwidern. Etwas Tröstendes, Linderndes, irgend etwas, das sich heilend auf die Wunde ihres jungen Herzens legen sollte.

Und es fiel ihm nichts weiter ein, als daß er mit rauher Stimme erwiderte: „Das hat ja nichts zu sagen, Fräulein, beruhigen Sie sich doch."

Es klang ihm selber so trivial, so schrecklich nichtssagend.

Erna aber schluchzte unter dem vorgehaltenen Taschentuch heftig hervor.

Sie war so abgehetzt und aufgeregt gewesen, als sie hierher gekommen. Frau Körner war über Nacht erkrankt, und das junge Mädchen hatte sich erboten, die fertigen Stickereien für sie ins Geschäft zu bringen, in der Hoffnung, daß es sich schnell würde erledigen lassen. Aber darin hatte sie sich geirrt. Da standen so viele Mädchen und Frauen vor ihr, die auch dasselbe Verlangen trugen, ihre Arbeit bald los zu werden. Ein älteres Fräulein, das die Wartenden abfertigte, befand sich offenbar in übler Laune, die durch vorgelegte schlechte Handarbeiten nicht gebessert wurde. Nun bekam sie es mit der Angst zu tun, an ihrer Arbeit könne das Fräulein auch etwas auszusetzen haben, und so harrte sie angsterfüllt des Augenblicks, da sie an der Reihe wäre.

Sie wollte sich nun schnell entfernen, wurde aber von dem Fräulein in schnippischer Weise gefragt, ob sie auf weitere Arbeit verzichte. Da hatte sie denn auch noch warten müssen, bis ihr von einer anderen Person ein Paket neuer Stickereien zusammengewickelt wurde. Dann war sie die vier Treppen des Fabrikgebäudes hinuntergeeilt und hatte sich, das Paket krampfhaft unter dem Arm haltend, nach der Haltestelle der Elektrischen begeben. Und als sie endlich vor der Haustür des Professors angelangt, hatte sie erst bemerkt, wie häßlich das Paket aussah, in das man ihr die Arbeit gewickelt hatte.

Sie schämte sich schon im voraus vor den kritischen Blicken des Hausmädchens, das immer so eigen angezogen war, wenn es ihr die Tür öffnete.

Daß der Korridor taghell beleuchtet war, hatte sie auch nicht in Berechnung gezogen, und so stand sie denn in der grellen Beleuchtung vor der „Perfekten" und bat sie schließlich mit stockender Stimme, ihr doch das Paket irgendwo aufbewahren zu wollen; es sähe so schlecht aus.

Das Mädchen sah das Paket, das ihr gereicht wurde, mit so entsetzten Blicken an, daß Erna sie in ihrer Bescheidenheit beinahe um Entschuldigung gebeten hätte, daß sie ihr so etwas zugemutet.

Der Gedanke, daß der Professor schon lange auf sie gewartet haben würde, ließ sie schließlich alles andere vergessen, und Hut und Mantel eilig ablegend, hastete sie in das Zimmer, wo er sich befand.

Wie glücklich war sie darüber, daß er sie nicht gleich mit Vorwürfen empfing. — Seine ruhige, vornehme Art berührte sie immer so angenehm, und nun mußte er — ausgerechnet heute — diese entsetzliche Frage an sie stellen!

Wenn sie sich körperlich nicht in einem so schrecklich abgehetzten Zustand befunden hätte, wäre es sicher nicht zu dem Tränenausbruch gekommen, so aber . . . nein . . . es war zu schrecklich . . . die Tränen wollten gar nicht versiegen. —

„Beruhigen Sie sich, Fräulein Neumann," begann der Professor nach einer Pause, und während das junge Mädchen immer weiter schluchzte, fuhr er im begütigenden Ton fort: „Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Es liegt heute nichts Wichtiges vor. — Gehen Sie ruhig nach Hause. Wir arbeiten ein andermal zusammen, vielleicht schon morgen. — Seien Sie jedenfalls pünktlich hier!"

Er war von seinem Platz aufgestanden und hatte sich dem jungen Mädchen genähert, das sich mit dem durchweichten Taschentuch über die verweinten Augen fuhr.

Und sich mühend, das aufsteigende Schluchzen zu unterdrücken, begann sie mit stockender Stimme: „Ich kann jetzt wirklich arbeiten, Herr Professor."

„Ich wünsche aber nicht, daß Sie heute arbeiten, mein Kind. Gehen Sie lieber in die frische Luft, damit Sie auf andere Gedanken kommen."

Erna war so ergriffen von der Güte ihres Chefs, daß ihr von neuem die Tränen in die Augen stürzten.